

Savognin strebt eine Umfahrung an

Savognin. – Der Gemeindevorstand von Savognin hat kürzlich das räumliche Leitbild als Basis zur laufenden Ortsplanungsrevision verabschiedet. Das Leitbild wurde von einer Planungskommission und Vertretern verschiedener Interessengruppen erarbeitet, wie es in einer Medienmitteilung heisst.

Primäres Ziel ist es, die dauerhaft ansässige Bevölkerung zu halten und mit einer aktiven Siedlungspolitik neue Dorfbewohner zu gewinnen. Darüber hinaus strebt die Gemeinde die Realisierung einer Umfahrung an, wie es weiter heisst. Verkehrstechnisch müsse Savognin längerfristig vom Durchgangsverkehr befreit werden. Geht es nach dem Gemeindevorstand, soll die Gesamtrevision der Ortsplanung bis Ende Jahr abgeschlossen sein. (so)

Gut besetzte Notfallstationen in Bündner Spitälern



Es muss schnell gehen: Ein mit dem Helikopter transportierter Patient wird auf dem Spital-Landeplatz von einem Arzt und zwei Rettungssanitätern in medizinische Obhut gebracht. Bild Theo Gstöhl

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ AM SONNTAG

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
 Publizistischer Direktor: Andrea Masüger
 Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See), Philipp Wüss.
 Verlag: Südostschweiz Presse und Print AG, Chur.
 Abo- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226.
 E-Mail abo@suedostschweiz.ch.

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG.
 Auflage: 52 907 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt).

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02.
 E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.

ANZEIGE

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badstrasse 10, 081 258 34 34

Australia - Nicole Kidman und Hugh Jackman in einer mitreissenden Geschichte über das Land Australien
 13.45, 19.30 Deutsch ab 12 J.

Kultur Kino Chur: Qué tan lejos - Roadmovie aus den Anden
 17.00 Span./d/f ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 • 081 258 32 32

Bedtime Stories mit Adam Sandler – eine bezaubernde Weihnachtsgeschichte für die ganze Familie
 13.45 Deutsch ab 6 J. empf. ab 8 J.

Tintenherz nach dem Bestseller von Cornelia Funke. Eine spannende Reise in die magische Welt der Bücher
 13.45 Deutsch ab 6 J. empf. ab 10 J.

Madagascar 2 – Das tierische Abenteuer von den Machern von «Shrek» geht weiter!
 14.00, 16.15, 18.15 Deutsch ab 6 J.

Wild Child – Eine charmante Girlie-Komödie mit Tee-nee. Star: Emma Roberts
 15.50 Deutsch ab 6 J. empf. ab 10 J.

Sieben Leben – einfühlsames Drama von Gabriele Muccino mit Will Smith
 16.00, 20.45 Deutsch ab 12 J.

Australia - Nicole Kidman und Hugh Jackman in einer mitreissenden Geschichte über das Land Australien
 17.50 d/f ab 12 J.

Il Cosmo sul Comò – italienische Komödie von Marcello Cesena mit Supertrio Aldo, Giovanni und Giacomo
 18.30 nur bis Mi in Italiano ohne Untertitel ab 8 J.

Die Budenbrocken – opulente Inszenierung des Klassikers von Thomas Mann
 20.15 Deutsch ab 12 J.

1 1/2 Ritter – Eine Komödie von und mit Till Schweiger über eine Reise durch ein durchgeknalltes Mittelalter
 21.00 Deutsch ab 12 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Fehl Diagnosen von Ärzten kann kein Spital ausschliessen. Doch die Gefahr von vermehrten Fehl Diagnosen an Wochenenden und Feiertagen ist im Tourismuskanton Graubünden weniger hoch als in anderen Landesteilen.

Von Theo Gstöhl

Chur. – Der Tod eines vierjährigen Mädchens nach einer angeblichen Fehl diagnose im Kantonsspital in Aarau schockt Eltern in der ganzen Schweiz. Das Kind erhielt am 27. Dezember im Spital vom Arzt ein Fieberzäpfchen und wurde mit einer diagnostizierten Erkältung nach Hause geschickt. Dort starb es dann noch am gleichen Tag an einer Blutvergiftung.

Graubünden gut bestückt

Kann ein solch tragischer Fall auch bei uns passieren? Diese Frage stellen sich Eltern, Ärzte und Spitalpersonal in der ganzen übrigen Schweiz, darunter auch im Kanton Graubünden. Gemäss Statistik ist das Risiko von ärztlichen Fehl diagnosen an Wochenenden und Feiertagen am höchsten. Sind die Notfallstationen an diesen Tagen überlastet, personell und qualitativ unterbesetzt? Diese Frage stellte die «Südostschweiz» dem Kantonsspital Graubünden in Chur und mehreren Bündner Regionalspitälern. Dabei stellte sich heraus, dass im Churer Kantonsspital, aber auch in den spezifischen Tourismusregionen des Kantons gerade während der Wochenenden und Feiertage die Not-

fallstationen personell sehr gut besetzt sind.

Doppelte Besetzung im Kanti

«Über die Festtage wie Weihnachten, Neujahr, Ostern und Pfingsten sind bei uns doppelt so viele Leute da, und zwar auf jeder Stufe», erklärt der Chefarzt der Notfallabteilung am Kantonsspital Graubünden, Doktor Martin Liesch. Wie er festhält, ist gerade die Feststellung einer Blutvergiftung sehr schwierig, da es sich um einen dynamischen Prozess handelt, der unterschiedlich ausgeprägt abläuft. Die Diagnose einer Sepsis setzte sich aus vielen verschiedenen Mosaiksteinchen zusammen.

«Fehl diagnosen kann es überall geben, das kann nicht ausgeschlossen werden», erklärte Markus Helhi, Direktor des Spitals Davos. Doch der Statistik, wonach das Risiko von Fehl-

diagnosen an Wochenenden und Feiertagen am höchsten sei, widerspricht er. «Wer im Spital Davos arbeitet, weiss, dass er zwischen dem 15. Dezember und Ostern keine Ferien beziehen darf. In dieser Zeit wird bei uns auf Hochtouren gearbeitet, und es sind auch an Wochenenden immer mindestens zwei Chefarzte im Dienst», sagt Spitaldirektor Markus Helhi.

Sigi Aspiron, Direktor des Spitals Oberengadin in Samedan, hält fest: «In der Hochsaison sind wir personell sicher nicht unterbesetzt, wir richten uns darauf ein. Das ist für uns die wichtigste Zeit.» Es sei so, dass auch von den Verantwortlichen während dieser Zeit immer jemand da sei. Personell verstärkt und organisatorisch angepasst wird an den Festtagen auch die Notfallstation im Regionalspital Surselva in Ilanz. «Wir wissen in etwa, was auf uns zukommt. Die Situa-

tion ist nicht vergleichbar mit grösseren Zentrums spitälern», meint Spitaldirektor Franco Hübner. Die Regionalspitälern hätten laut Leistungsauftrag klare Grenzen in der Behandlung. In Ilanz könne man diese und handle danach.

Im Krankenhaus Thusis ist die Notfallstation immer gleich besetzt, an Wochenenden oder Feiertagen wird personell nicht aufgestockt. «Das ist bei uns nicht nötig», erklärt Direktor Reto Keller. Er weist darauf hin, dass der Chefarzt oder sein Stellvertreter jederzeit abrufbar sei. Peter Philipp, Direktor des Regionalspitals Präti-gau in Schiers, sagt, dass in kleineren Spitälern kein Unterschied zwischen Wochenenden, Feiertagen und normalen Wochentagen gemacht werden könne. «Wir sind immer gleich gut besetzt, es ist immer ein Chefarzt oder Leitender Arzt präsent.»

TV-Kritik: Ein fast ungeschönter Blick ins Spital

Von Denise Alig

«Pech auf der Piste» – unter diesem Titel hat das Schweizer Fernsehen am Freitagabend den ersten Teil seiner Dokumentationsserie «Notfall in Davos» ausgestrahlt. Zumindest bei der Premiere hielten die Fernsehleute Wort: Es ging um Menschen, wie versprochen, nicht um Götter. Auch nicht um solche in Weiss.

Gerade die Ärzte traten betont bescheiden, mitfühlend und geduldig auf. Nur manchmal waren sie jene

Übermenschen, die Skalpelle leicht und treffsicher durch Bäume, Brüste und Beine ziehen und die Patienten dadurch miraculös von grausigen Schmerzen befreien. Aber immer schien durch ihre Gesichtsmaske viel Verständnis für die Patienten durch. Krankenschwestern und Rettungssanitäter standen ihnen in nichts nach. Glücklicherweise in solch liebevoller Hände gerät. Einen Tick mehr Authentizität zeigten die Patienten: Sie schrien, wimmerten und haderten mit dem Schicksal.

Gespannt warten wir denn auf die nächsten Teile der Fernsehreihe über das topmoderne Hochleistungsspital in den Bergen. Angesagt sind weitere Krankengeschichten, aber auch Beiträge über die Spitalküche und die Wäscherei. Für Dramatik ist gesorgt. Denn es werden weiter Menschen sein, die diese Serie prägen, authentische und weniger authentische.

Die Serie «Notfall in Davos» wird noch bis am 6. Februar jeweils am Freitag um 21 Uhr auf SF 1 ausgestrahlt.

HTW-Studenten im Bundeshaus

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Chur stellt den Studenten des Bachelor-Studiums Multimedia Productions ein Redaktionsbüro im Mediengebäude der SRG SSR idée suisse in Bern zur Verfügung.

Chur. – Laut einer Medienmitteilung werden die Studierenden der HTW Chur, die einen Beruf in den elektronischen Medien anstreben, ab dem kommenden März direkt im Bundes-

haus präsent sein. So wird ihnen von der HTW Chur die Gelegenheit geboten, in einem Büro der SRG SSR Idee zu arbeiten.

Arbeit in Echtzeit

Von ihrem Stützpunkt in Bern aus werden die Studierenden gemäss einer Medienmitteilung unter anderem Beiträge über die Debatten und Ratsgeschäfte des Parlamentes im Bundeshaus produzieren. Die Beiträge sollen auch auf der eigenen Website und in anderen Medien publiziert werden. Bei ihrer Arbeit im Brennpunkt der

Schweizer Politik werden die Studierenden von erfahrenen Bundeshausjournalisten betreut, wie es in der Mitteilung weiter heisst.

Wie die HTW Chur kürzlich weiter mitteilte, wird eine Delegation der Medienabteilung der Churer Hochschule an der diesjährigen Berlinale anwesend sein. Das internationale bekannte Filmfestival findet vom 5. bis 15. Februar in Berlin statt. Täglich wird das HTW-Team über den kulturellen Grossanlass berichten. Zudem werden Prominente zum Thema Graubünden befragt. (so)

ANZEIGE



Brigitta M. Gadiet Nationalrätin BDP Chur

«Wir dürfen unseren Schweizer Wohlstand nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Darum JA zur Personenfreizügigkeit.»



www.bilaterale.ch

8. Februar: Weiterführen statt kündigen. Unsere Bilateralen JA

Komitee Graubünden-JA zu den Bilateralen, 7465 Mosen